



# SUKE

## JAHRESBERICHT 2008



SUKE Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea

	Seite
Bericht des Präsidenten	3
Bericht des Sekretariats	4
Projektschwerpunkte	5 – 10
Organe	11
Organigramm	11
Partnerorganisationen	12
Projektübersicht	12
Bilanz und Erfolgsrechnung	13
Einnahmen- und Ausgabenrechnung	13
Anhang zur Jahresrechnung	14 –16
Leistungsbericht	17
Revisionsbericht	18



Die humanitäre Situation in Eritrea hat sich im 2008 wieder verschlechtert: In Folge ungenügender Sommer-Regenfälle war die Ernte 2008 schlechter als erhofft. Die Klimaveränderung scheint nun doch konkrete Auswirkungen auf Eritrea zu haben. Die Frühjahrs-Regenfälle im Hochland Eritreas (Asmara Rains) sind 2009 vollständig ausgeblieben.

Das Land muss sich wohl oder übel auf das veränderte Klima einstellen und die geringeren Regenfälle noch besser nutzen. Langfristig werden die Bauern Eritreas in der Landwirtschaft nur überleben können, wenn sie auf verschiedene Methoden der Bewässerungslandwirtschaft umstellen.

Die Wahl von Barak Obama zum US-Präsidenten und das Ende der unsäglichen acht Bush-Jahre hat den Menschen in Eritrea Hoffnung gemacht, dass eine Lösung des Konflikts mit Äthiopien gemäss dem Entscheid der internationalen Grenzkommission möglich sein sollte. Viele hoffen, dass Obamas „yes we can“ auch zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und Eritrea führen könnte.

Trotz aller Hoffnung wissen die Menschen in Eritrea, dass sie selber ihr Schicksal in die Hände nehmen müssen: «yes we can» und «we never kneel down».

Dr. Toni Locher  
Präsident SUKE



Das SUKE-Team bestand im Jahr 2008 aus Dieter Imhof (Geschäftsleitung und Öffentlichkeitsarbeit), Kaspar Schatzmann (Fundraising und Sekretariat), Theo Fehr (Spendenadministration), Alex Andreas (Buchhaltung) und Jolanda Roth (Betreuung SpenderInnen). Die beiden Stellen für die Geschäftsleitung und das Fundraising waren mit 60 bzw. 20 Stellenprozenten besetzt. Alle weiteren Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt.

Auf Mitte 2008 verliess Kaspar Schatzmann das SUKE. Er wird aber weiterhin als freiwilliges Mitglied der Projektkommission für SUKE tätig sein. Kaspar hat als Geschäftsführer von SUKE wichtige Schritte realisiert, so unter anderem die ZEWÖ Zertifizierung und damit eine Professionalisierung der SUKE Arbeit. SUKE dankt ihm ganz herzlich für die engagierte Arbeit! Seine Arbeitsbereiche wurden von Dieter Imhof übernommen.

Im Bereich Fundraising konnte das SUKE im Jahr 2008 nicht mehr das gute Resultat des Jahres 2007 erreichen. Dennoch betrug der Spendeneingang gut CHF 650'000.-. Dies verdanken wir unseren treuen Spenderinnen und Spendern, sowie den Kirchgemeinden und Stiftungen. Zudem konnten wir bei Kantonen und Gemeinden erfolgreich Beitragsgesuche einreichen.

Im Jahr 2008 wurden zwei Sitzungen der Projektkommission und vier Vorstandssitzungen abgehalten. Die jährliche Mitgliederversammlung des SUKE fand im Juni in der Stadt Zürich statt. Die langjährigen Vorstandsmitglieder Elisabeth Fuchs und Walter Schneider traten auf die Mitgliederversammlung zurück, Christoph Buri verliess den Vorstand auf Ende Jahr. Alle drei haben sich während Jahren immer engagiert für SUKE und Eritrea eingesetzt. Herzlichen Dank!

Die SUKE-Standaktionen wurden an Ostern in Baden, im Mai in Brig und im Dezember in Luzern, Uetikon am See und Baden durchgeführt. An den Ständen wurden Backwaren, eritreischer Gewürztee, Linsen, Berberegewürz und Geschenkideen aus Eritrea und der Schweiz verkauft. Zudem wurde in Gesprächen mit den Passanten über Eritrea informiert. Diese Aktionen konnten nur dank dem grossen Einsatz und Engagement von vielen Freiwilligen, speziell von Erika Fessler, Anna Maria Locher, Elisabeth Fuchs und Jolanda Roth, durchgeführt werden. Jolanda Roth hat mit ihrem Flohmarktstand am Bürkliplatz in Zürich erneut eine grosse Spende fürs SUKE erwirtschaftet.

Der Versand der SUKE-Zeitschrift „Eritrea Info“ Nr. 65 und 66 fand im Juni und im November statt. Beide Ausgaben wurden grösstenteils von Dieter Imhof geschrieben. Die Nr. 66 wurde zum ersten Mal von Heini Lüthy redigiert und gestaltet. Der Versand der „Eritrea Info“ wurde dank dem Einsatz von vielen freiwilligen Helfern und der Logistik von Jolanda Roth und Theo Fehr ermöglicht.

Zwei Projektreisen standen 2008 auf dem Programm. Im Februar reisten Toni Locher, Kaspar Schatzmann und Dieter Imhof ans Horn von Afrika. Ende Oktober reisten Toni Locher und Dieter Imhof erneut nach Eritrea.

Dieter Imhof  
Geschäftsführer SUKE



2008 war für das Schweizerische Unterstützungskomitee für Eritrea weitgehend ein Jahr der Kontinuität. In den Programmbereichen humanitäre Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit wurden vier Projekte neu gestartet, zwölf Projekte wurden weitergeführt. Davon konnten zwei Projekte 2008 abgeschlossen werden. Zwei Projekte wurden 2008 bewilligt, werden aber erst 2009 gestartet.

SUKE setzt in der Projektarbeit ein starkes Gewicht auf die Frauenförderung. Dabei werden verschiedene thematische Bereiche abgedeckt: Trinkwasser, Gesundheit, Bildung, Einkommensförderung, Nahrungssicherheit und Umwelt. Die meisten Projekte sind aber nicht nur eindimensional auf einen dieser Bereiche ausgerichtet, sondern decken gleichzeitig mehrere ab. So ist z.B. ein Trinkwasserprojekt gleichzeitig immer auch ein Gesundheitsprojekt. Im Folgenden werden die Projekte gemäss ihrer Hauptkomponente klassifiziert.

Angaben zu den Projektaufwendungen finden Sie im Anhang 1 der Jahresrechnung auf Seite 14.

### **Nothilfe 2008**

Obwohl 2007 eine Rekordernte eingefahren wurde, hat die vorangehende fünfjährige Dürrephase ihre Spuren hinterlassen. Gemäss aktuellen Daten hat sich der Ernährungszustand insbesondere bei Kleinkindern weiter verschlechtert. Dies ist eine der Folgen des immer noch ungelösten Grenzkonfliktes mit Äthiopien, der die wirtschaftliche Entwicklung Eritreas drastisch behindert. Diese Situation verlangt eine andauernde Mobilisation der produktiven Bevölkerungsschichten, was zum Ausfall von Arbeitskräften, aber auch vermehrt zur Emigration führt. Daraus resultieren ungenügende Wirtschaftsleistung, Inflation und Verlust der Kaufkraft.

Nachdem SUKE 2007 zum ersten Mal eine eigene DMK-Verteilung durchführte, kam dies im 2008 nicht zustande. Die im 2007 verteilten 100 Tonnen erwiesen sich als völlig unzureichend und für 2008 wurde daher ein umfangreicheres Nothilfeprogramm erarbeitet, das aber keine Finanzierung fand.

Deshalb suchte SUKE wiederum die Zusammenarbeit mit der deutschen NGO Terra Tech zur Produktion und Verteilung von energiereicher Zusatznahrung DMK (Projekt-Nr. 03.002) an mangelernährte Kinder, stillende Mütter und Schwangere. Leider wurde der Antrag vom Stab für humanitäre Hilfe des deutschen Ausserministeriums abgelehnt. DMK wird direkt in Eritrea produziert, hergestellt aus Getreide und Bohnen, angereichert mit Erdnüssen, jodiertem Salz, Mineralstoffen und Vitaminen.

Da die Ernte im 2008 unterdurchschnittlich ausfiel, wird auch für 2009 ein Nothilfeprojekt geprüft.

### **Entwicklungszusammenarbeit 2008**

#### **Trinkwasser**

Unsauberes Trinkwasser ist nach wie vor die Todesursache Nummer eins auf der Welt. Auch in Eritrea verfügen viele Dörfer über keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser. Oft müssen die Frauen und Mädchen lange Wege auf sich nehmen, um Wasser zu finden. Die Wasserstellen sind häufig ungeschützt und von Tieren verunreinigt, so dass die Wasserqualität unzureichend ist. Laut UNICEF haben nur vier von zehn Eritreern Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Die Wasserversorgung von Berak (Projekt-Nr. 04.009) wurde bereits Ende 2005 eingeweiht. Weil im ganzen Land keine Strommasten lieferbar waren, um die Pumpen ans Stromnetz anzuschliessen, konnte die Anlage damals noch nicht definitiv in Betrieb genommen werden. Ende 2007 war es dann aber endlich soweit: Das Wasser fliesst nun aus den Wasserverteilstellen. Für 2008 war die endgültige Fertigstellung geplant: Ausgrabung, Reinigung und Abdeckung der Wasserquelle, Umzäunung der Zapfstellen. Da aber kaum Baumaterialien (Zement und Armiereseisen) erhältlich waren, konnten diese Arbeiten nicht termingerecht ausgeführt werden. Alle Arbeiten die von der Bevölkerung ausgeführt werden konnten, wurden dank des grossen Engagements der Berak Development Association und der Bewohner von Berak verwirklicht.

Trinkwasser für das Begu-Tal mit dem Radiästheten Hans Anton Rieder (Projekt-Nr. 06.004). Die Verwaltung der Region Anseba, die seit Jahrzehnten unter gravierendem Wassermangel leidet, wollte einen neuen Weg ausprobieren und hat den Walliser Wünschelrutengänger Hans Anton Rieder nach Eritrea eingeladen, um nach Trinkwasser zu suchen. Nachdem ein privater Spender gefunden werden konnte, der die gesamten Projektkosten für zwei Bohrungen übernimmt, reiste Herr Rieder im Mai 2007 nach Eritrea. Herr Rieder definierte zwei Bohrpunkte im Begu-Tal und im Dorf Dorok. Im Begu-Tal wurde in 135m Tiefe Wasser gefunden. In Dorok war die Bohrmaschine zu schwach, um bis 150m zu bohren. Anfang 2008 wurde im Begu-Tal mit dem Bau der notwendigen Infrastruktur begonnen, um das Wasser für die Bevölkerung verfügbar zu machen. Im Dezember 2008 konnte das Projekt fertig gestellt und der Bevölkerung übergeben werden.

## **Gesundheit**

Obwohl Eritrea darauf bedacht ist, die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung auszubauen, kommt auf 20'000 Menschen nur gerade ein Arzt. Die Kleinkindersterblichkeit in Eritrea beträgt 7.4% (74 Todesfälle auf 1000 Geburten) und jede 100. Frau stirbt während der Schwangerschaft oder der Geburt. Die durchschnittliche Lebenserwartung ist gerade einmal 57 Jahre. Eritrea hat in den letzten Jahren viele Spitäler gebaut, gleichzeitig muss nun aber ein grosses Gewicht auf die Ausbildung von einheimischem medizinischem Personal gelegt werden. Gemäss den Angaben der UNO ist Eritrea eines der wenigen afrikanischen Länder, das die Millenniumsziele im Bereich der Kinder- und Müttersterblichkeit – Reduzierung der Kindersterblichkeit um 2/3, der Müttersterblichkeit um 3/4 bis 2015 – erreichen wird.

Eritrea gehört zu den Ländern im Horn von Afrika mit einem sehr hohen Anteil (95%) weiblicher Genitalbeschneidung (Projekt-Nr. 06.001). Die Frauen und Mädchen erfahren Schmerz, Traumatisierung und häufig ernste physische und psychische Komplikationen. Deshalb hat unsere Partnerorganisation Vision Eritrea einen Projektantrag gegen die Beschneidung von Mädchen (FGM) ausgearbeitet, der von der Europäischen Union mit einem Preis ausgezeichnet worden ist. Das SUKE finanziert das Projekt gemeinsam mit der deutschen Ärztevereinigung Hammer Forum. In Eritrea weist die Northern Red Sea Region traditionell den höchsten Prozentsatz an weiblicher Genitalbeschneidung auf. Deshalb wurde diese Region als Ausgangspunkt gewählt. Das Projekt soll danach als Modell für die landesweite Bekämpfung der weiblichen Genitalbeschneidung dienen. Seit dem Start des Projektes im März 2008 haben – neben der Einrichtung der beiden lokalen Büros – die ersten Sensibilisierungskampagnen stattgefunden. So unter anderen ein Meeting mit den wichtigsten politischen und religiösen Amtsträgern und ein Weiterbildungstreffen mit den FGM-Promotorinnen. Ebenso wurde die Koordination mit den lokalen «Community based working groups», die von den staatlichen Stopp FGM Komitees gegründet wurden, sicher gestellt. Da der Staat unterdessen auch sehr aktiv ist, aber nur über bescheidene Mittel verfügt, ist diese Koordination sehr wichtig. Das Projekt kann eine wichtige Rolle spielen, um die Synergien, die sich ergeben können, zu nutzen. Ebenso arbeitet Vision Eritrea am Erstellen einer Grundlagenstudie in den beiden Projektregionen, der Organisation von Dorfmeetings und Sensibilisierungsarbeit mit audiovisuellen Darbietungen und unterstützt Aktionen, die durch die staatlichen Stopp FGM Komitees organisiert werden. Das Pilotprojekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren und wird fortlaufend auf seine Wirkung überprüft, um Anpassungen der Methode vorzunehmen und diese für die Weiterführung des Projektes zu optimieren. Eritrea hat 2007 die weibliche Beschneidung verboten und unter Strafe gestellt. Erste Auswirkungen sind bereits spürbar: Die Beschneidungen haben vor allem in städtischen Gebieten abgenommen.

Die Telemedizin (Projekt-Nr. 07.001) ist ein Teilbereich der Telematik und bezeichnet Diagnostik und Therapie unter Überbrückung einer räumlichen oder auch zeitlichen Distanz zwischen zwei sich konsultierenden Ärzten mittels Telekommunikation (Internet). So können in der Telepathologie Gewebeproben aus Eritrea von Experten in Deutschland begutachtet werden. In Asmara sind die Voraussetzungen zur Einrichtung der Telepathologie gut. Die medizinische Notwendigkeit ist sowohl auf dem Gebiet der Krankenversorgung als auch auf dem Ausbildungssektor vorhanden. In den Laborräumen des Orotta Hospitals in Asmara wurden Ende 2007 ein vom SUKE finanziertes Mikroskop mit angeschlossener Kamera und ein Computer mit Internetzugang installiert. Das Projekt wird vor Ort von der deutschen Ärztevereinigung Hammer Forum ausgeführt und begleitet. Die medizinische Begleitung geschieht durch einzelne Fachärzte der angeschlossenen Institute in Europa. Schwierigkeiten gibt es mit der Internetverbindung, die sehr langsam ist. Erkundungen vor Ort haben ergeben, dass eigentlich genügend Bandbreite vorhanden ist. Da aber ungefähr 300 PCs über den Internet Anschluss laufen, ist er überlastet. SUKE wird nun ein Projekt ausarbeiten, das die Übertragung per Satellit für verschiedene medizinische Institutionen in Asmara vorsieht.

Ebenfalls zum Bereich Gesundheit gehören die beiden Container (Projekt-Nr. 08.001), die 2008 nach Eritrea verschifft wurden. Dabei konnten dem eritreischen Gesundheitsministerium insgesamt 100m<sup>3</sup> medizinische Textilwäsche aus den Beständen des Universitätsspitals Genf und verschiedene medizinische Geräte übergeben werden.

## **Bildung**

Die eritreische Regierung unternimmt ernsthafte Bemühungen, das Bildungssystem auszubauen und den Zugang zu Bildung zu verbessern. Dennoch hat Eritrea gemäss UNICEF in der Grundschule eine Einschulungsrate von lediglich 50 Prozent bei Knaben und 42 Prozent bei Mädchen. Die Alphabetisierungsrate beträgt ungefähr 69% bei Männern und 47% bei Frauen.

In der Tradition des SUKE liegt die Unterstützung der Blindenschule Abraha Bahta (Projekt-Nr. 00.001) in Asmara und der Hörbehindertenschulen (Projekt-Nr. 03.004) in Keren und Asmara. Das SUKE finanziert der Blindenschule die Löhne für die Handarbeits-, Schreibmaschinen- und Computerlehrer und seit 2007 den Lohn eines Musiklehrers, den Kauf von Blindenschriftpapier und 2008 zum ersten Mal den Schulausflug ans Rote Meer. Den Hör-

behindertenschulen finanziert das SUKE seit 2004 jährlich die Lehrerlöhne, da die finanzielle Unterstützung der evangelisch-lutherischen Kirche Eritreas, der die Schulen unterstellt sind, sehr gering ist.

2005 wurde mit der Vereinigung der Kriegsversehrten ein neues Projekt begonnen: der Aufbau einer Lederverarbeitungswerkstatt (Projekt-Nr. 04.002) in Asmara. Im Rahmen des Projektes sollen kriegsverletzte Eritreer, die Möglichkeit zu einer Ausbildung erhalten und sich so den Lebensunterhalt selbst verdienen können. Bereits 2004 wurde ein Container mit Lederverarbeitungs-Maschinen nach Eritrea geschickt. Die Umsetzung des Projektes musste im Herbst 2005 wegen einer Generalinventur des zuständigen Ministeriums unterbrochen werden. Das Projekt konnte auch bis Ende 2008 nicht weitergeführt werden.

Die 1955 erbaute Sewra Grundschule (Projekt-Nr.07.004) gehört zu den ältesten Schulen Asmaras. 2007 hat sich die Lehrer/Eltern-Vereinigung (PTA) an das Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) und ans SUKE gewendet, um Unterstützung bei der Renovation der Gebäude sowie der Modernisierung der Schule anzufragen. Als erster, dringender Schritt wurde die bauliche Sanierung der Schule angegangen, dabei zeigte sich, dass das Bürogebäude neu gebaut werden muss. SUKE hat hierfür einen Zusatzbetrag bewilligt. Als zweiter Schritt steht im 2009 die Modernisierung der Schule an. Dazu gehört neben dem Ausbau der Wasser- und Sanitäranlagen auch die Ausstattung des Büros und des Lehrergebäudes mit PC-Arbeitsplätzen und einem Fotokopiergerät. SUKE übernimmt die Kosten der Renovations- respektive Neubau-Arbeiten, das EHD finanziert die Modernisierung der Schulausstattung.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) und das SUKE unterstützen in Zusammenarbeit mit der lokalen Organisation Vision Eritrea und dem Bildungsministerium das Bildungsprojekt «TEKILLO» (Projekt-Nr.07.005), welches in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung eine qualitativ gute Grundschulbildung aufbaut. Grundschulbildung ist obligatorisch in Eritrea, und das Ministerium für Bildung unternimmt grosse Anstrengungen, die Bedingungen zu schaffen, damit alle Kinder Zugang zu Bildung haben. Im Rahmen dieser Strategie wird ein spezieller Fokus auf die Förderung von Gemeindeschulen und pädagogischen Ressourcenzentren gerichtet. Die Schulen sind in die Gesamtstrategie des Ministeriums eingebettet. Da die einzelnen Schulverbesserungsprojekte von den Eltern-LehrerInnen-Vereinigungen (PTA) vorgeschlagen, geplant und durchgeführt werden, wird die Selbstständigkeit der Schulen gefördert. Rund 8'000 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren erhalten nun in 20 Schulen eine qualitativ gute Schulbildung. Jede Schule wird mit einer bescheidenen Bibliothek und Unterrichtsmaterial versorgt. Das Projekt hat im Mai 2008 begonnen. Das Bildungsministerium der Region Debub hat 29 Schulen als Nutzniesserinnen des Projektes vorgeschlagen. In einer gemeinsamen Analyse wurden 20 Schulen für das Projekt ausgewählt, die folgende Kriterien erfüllen:

- > Sie haben gut funktionierende Eltern-Lehrer-Vereinigungen (PTA), welche auch die Kapazitäten haben, Schulentwicklungsaktivitäten auszuführen.
- > Sie sind in der Lage 15% cash und 5% in Arbeit an die Infrastrukturverbesserungen beizutragen.

In allen 20 Schulen wurden Schultreffen durchgeführt, an denen die wichtigsten Projektaktivitäten und die vordringlichen Infrastrukturverbesserungen beschlossen wurden. Durchschnittlich stellt das Projekt pro Schule 150'000 Nakfa (CHF 11'600) für Infrastruktur und 30'000 Nakfa (CHF 2'310) für die Weiterbildung der LehrerInnen zur Verfügung. Mit der Unterstützung von Vision Eritrea haben die PTA die Offerten-Anfragen für die Infrastrukturprojekte ausgearbeitet und die eingehenden Offerten analysiert und die Aufträge vergeben. Die Weiterbildung der LehrerInnen wird gemeinsam vom Erziehungsministerium und Vision Eritrea durchgeführt.

### **Einkommensförderung**

Die Initiative für das Projekt 1000 Esel für Eritreas Frauen (Projekt-Nr. 03.001) stammt vom Verein 1000 Esel für Eritrea in Basel. Die Tiere werden in Eritrea gekauft und an notleidende Frauen verteilt, meistens Witwen und alleinerziehende Mütter in abgelegenen Gebieten. Die Auswahl der Frauen geschieht in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden.

Die Esel entlasten die alleinstehenden Frauen von der täglichen Arbeit des Wasser- und Holztragens und verhelfen ihnen gleichzeitig zu einem Zusatzverdienst durch den Verkauf von Wasser. Ende Juli 2008 konnte die achte Phase des Projektes abgeschlossen werden und mit dieser achten Phase konnte auch der 2000ste Esel vergeben werden. Im 2009 wird die neunte Projektphase lanciert.

2006 beschloss das SUKE gemeinsam mit der lokalen NGO Vision Eritrea ein Spar- und Mikrokredit-Programm (Projekt-Nr. 06.003) zu starten. Nachdem die eritreische Regierung verfügte, dass alle Mikro-Kredit-Modelle vereinheitlicht werden müssen, damit alle Begünstigten zu denselben Bedingungen Kredite beziehen können, hat sich Vision Eritrea aus diesem Projekt-Bereich zurückgezogen. SUKE hat in der Vereinigung der Kriegsversehrten

einen neuen Projektpartner gefunden. Das Projekt ermöglicht es Mitgliedern der Vereinigung aus dem Teufelskreis der Nothilfeabhängigkeit auszubrechen und Ihre Familien selbständig zu ernähren. Begleitend werden sie in Kleinbetriebsführung ausgebildet und in der Wahl ihres Geschäftsmodells unterstützt.

Das Projekt wurde im Dezember 2007 mit der Rekrutierung einer Kreditverantwortlichen und von sieben Promotorinnen und Promotoren sowie dem Ankauf der benötigten Materialien (Computer, Saving Books, Flip charts, etc.) gestartet. Am 27./28. Dezember 2007 fand ein Trainingskurs für die Promotorinnen und Promotoren statt, die sich danach an die Mobilisierung der Zielgruppen machten. Der Start der Kreditvergabe begann im März 2008 und die erste Vergaberunde mit 300 KreditnehmerInnen wurde im September abgeschlossen. Rund 73% der Kredite wurde für landwirtschaftliche Projekte eingesetzt. Die restlichen 27% gingen in den Kleinhandel. Die Rückzahlungen der Kredite inklusive der Zinsen laufen bisher gut. Ausgezeichnet, d.h. mit einer Rückzahlquote von beinahe 100% stehen die Kredite für den Kleinhandel da. Diese Kredite sind kurzfristig (3-12 Monate) und die Rückzahlungen erfolgen monatlich und ohne Karenzzeit. Mit einer Rückzahlquote von 95% stehen auch die landwirtschaftlichen Kredite, die in die Viehzucht gingen, gut da. Die Kredite, die für den Getreideanbau vorgesehen waren, haben eine längere Lauffrist und genaue Zahlen zur Rückzahlquote werden erst im April/Mai vorliegen. Die ersten Rückzahlungen zeigen aber auf, dass diese Kreditnehmerinnen und -nehmer eher Probleme bei der Refinanzierung haben, da die Niederschläge im 2008 völlig ungenügend waren.

Im 2008 fanden zwei Weiterbildungen für die Promotorinnen/ Promotoren sowie die Kreditverantwortliche statt. Ebenfalls wurden zwei Austauschtreffen der Kreditnehmerinnen und -nehmer veranstaltet.

Die Wiedereingliederung kriegsversehrter Veteranen ist eine der grossen aktuellen Herausforderungen Eritreas. Die Vereinigung der Kriegsversehrten hat in den vergangenen Jahren ein innovatives Programm zur wirtschaftlichen Reintegration ihrer Mitglieder aufgebaut und rund 40 Kleinbetriebe gegründet, die über 500 Personen beschäftigen. Im Rahmen dieses Projektes konnten im Jahr 2007 einundzwanzig Frauen mit Esel-Taxis (Projekt-Nr. 06.005) ihre Dienste der Zoba Anseba und Northern Red Sea anbieten. Dazu wurden sie mit Karren und Eseln ausgerüstet. Weiter wurden ihnen die Grundlagen der Betriebsführung vermittelt. Die Kriegsversehrten sollen durch solche Projekte besser in die eritreische Gesellschaft integriert werden. Somit hat dieses Projekt neben dem finanziell-technischen auch einen politisch-sozialen Aspekt. Die Projektaktivitäten sind abgeschlossen. Noch fehlt aber der Schlussbericht.

### **Nahrungssicherheit**

Bereits 2005 sollte ein mehrheitlich vom deutschen Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) finanziertes Projekt zur nachhaltigen Nahrungsmittelsicherung (Projekt-Nr. 05.001) in den Gemeinden Bihat und Mezba im Süden des Landes gestartet werden. Da diese Gemeinden aber in der temporären Sicherheitszone – ein 25 km breiter Streifen entlang der Grenze zwischen Eritrea und Äthiopien – liegen, wurde das Projekt in die Gemeinden Abi Adi und Adi Itay in der Region von Mendefera verlegt. Das Projekt beinhaltet die Rückhaltung von Regenwasser, den Bau von Brunnen und begleitende Ausbildungskurse der lokalen Bevölkerung in Bewässerungs- und Anbautechniken, Ernte und Lagerung bis hin zur Vermarktung der Erzeugnisse. Das Projekt umfasst folgende Zielsetzungen:

1. Wasser zur landwirtschaftlichen Nutzung steht zur Verfügung, was eine Voraussetzung zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion darstellt.
2. Der Zugang zu Trinkwasser ist gewährleistet. Dies führt zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Zielgruppe, da die Zahl der wasserbedingten Infektionskrankheiten, vor allem bei Kindern, abnimmt.
3. Material und Wissen zu effizienten landwirtschaftlichen Produktionsweisen stehen zur Verfügung. Damit wird die Zielgruppe in die Lage versetzt, sowohl durch eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, als auch durch deren Diversifizierung und umfassendes Wissen zur Nahrungsmittelauswahl und -zubereitung die Ernährungslage zu sichern. Ein weiterer Effekt der Massnahmen ist die Steigerung des Haushalteinkommens durch den Verkauf von überschüssigem Gemüse.

Das BMZ hat im Herbst 2008 seine Finanzierungszusage gegeben. Das Projekt wird demnächst gestartet.

Die Hörbehindertenschule in Keren ist Eignerin einer 10 Hektarfarm in River Dearit, 2 km nordwestlich von Keren. Aktuell werden nur 1.5 Hektaren genutzt, wobei 55 Aren mit Fruchtbäumen (Guaven und Zitronen) bepflanzt sind. Die Farm verfügt über einen Brunnen zur Bewässerung. Der Dearit River überflutet während der Regenzeit teilweise das Land, was sich als Vorteil erweist, da die Böden im Gebiet salzhaltig sind (Entsalzung durch Ausschwemmung und Zufuhr von Feinerde). Ziel des Effata-Landwirtschaftsprojektes (Projekt-Nr. 08.002) ist die Produktion von Früchten, Gemüse und Milch zur Versorgung der Schule und zum Verkauf auf dem lokalen Markt. Das Projekt sieht vor Schritt für Schritt die ganzen 10 Hektaren zu bebauen, dabei sollen zusätzliche Frucht-



bäume (Guaven, Zitronen und Mango) gepflanzt werden und auf 5 Hektaren (als Zwischenkultur) Gemüse und Alfa Alfa (Luzerne) angebaut werden. Die Machbarkeitsstudie gibt an, dass das Projekt ab Jahr 2 einen Gewinn abwirft. Zudem sollen 11 Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Projekt wird Anfang 2009 gestartet.

## **Umwelt**

Da Eritrea über keine eigenen natürlichen Ressourcen verfügt, muss der gesamte Energiebedarf durch Importe gedeckt werden. Energie wird zu einem sehr hohen Preis produziert. Umweltprobleme werden durch Abholzung, Verwüstung und Bodenerosion begünstigt. Das Projekt Solarkühlschrank (Projekt-Nr. 04.001) beabsichtigt die lokale Herstellung von solarbetriebenen Kühlschränken in Eritrea. In einer Vorphase wurde eine Marktstudie in Eritrea bezüglich Nachfrage und Einsatzmöglichkeiten durchgeführt. Die nächste, vom SUKE unterstützte Projektphase beinhaltet die Produktion eines Prototypen, der 2005 in der Schweiz an der Ecole d'Ingénieurs du Canton de Vaud (EIVD) entwickelt und gebaut wurde. Dieser Prototyp wurde Februar 2006 in Eritrea in der Krankenstation von Ala Basit, die nicht ans öffentliche Stromnetz angeschlossen ist, installiert und mit einem Datenaufzeichnungsgerät versehen. Der Kühlschrank wurde 2007 einem Testlauf unterzogen. Nach erfolgreicher Datenanalyse durch das eritreische Energieministerium soll der Fokus danach auf eine Produktion des Gerätes in Eritrea gerichtet werden. Da das Datenaufzeichnungsgerät längere Zeit ausser Betrieb und auch die Betreuung durch das Energieministerium unzureichend war, konnte die Datenanalyse noch nicht gemacht werden.

In jedem eritreischen Haushalt steht ein Mogogo-Ofen (Projekt-Nr. 07.003), auf dem das eritreische Sauerteigbrot Injera gebacken wird. Das Problem ist, dass die traditionellen Öfen keinen Rauchabzug haben, so dass der Rauch in der Küche bei Frauen und Kindern gesundheitliche Schäden verursacht. Ausserdem verbrauchen die traditionellen Öfen grosse Mengen an Holz. Die neuen aus Lehm gebauten Mogogo haben einen Rauchabzug, verbrauchen halb so viel Holz und verwerten dieses sogar noch um einen Viertel besser. Das spart nicht nur Energie, sondern auch Zeit. Vor allem für die Mädchen, die traditionell das Holz sammeln müssen. Die neuen Mogogo wurden vom Energieministerium entwickelt und sind international bereits mit Preisen ausgezeichnet worden. Das Projekt, das den Bau von 2'000 Mogogo beinhaltet, die von den Begünstigten selbst unter Anleitung gebaut werden, wird in der Provinz Debub in den Regionen Adi Quala und Mai Mine umgesetzt. Das Projekt konnte im Mai 2008 gestartet werden. In Zusammenarbeit mit der lokalen Administration wurden die Nutzniesserinnen des Projektes identifiziert. Zudem wurden die Dorfpromotorinnen ausgewählt und ausgebildet. Da der Projektbeginn kurz vor der Regenzeit stattfand, beschloss das Projektteam, vorerst alle Elemente, die für den Bau der Mogogo zugekauft werden müssen, in Auftrag zu geben und die notwendigen Aus- und Weiterbildungsmaterialien fertig zustellen. Nach der Ernte im Oktober sollten die ersten Frauen ausgebildet und die ersten Mogogo gebaut. Leider erlitt das Projekt Ende August eine Verspätung, da die Partnerorganisation Vision Eritrea neue ProjektmitarbeiterInnen rekrutieren musste. Ab Januar 2009 sollen nun die ersten Frauen ausgebildet und die ersten Mogogo gebaut werden. Die ausgebildeten Frauen geben ihr Wissen mit der Unterstützung der Dorfpromotorinnen an jeweils fünf Frauen weiter und bauen mit denen die Mogogo. So dürften bis spätestens Ende Mai 2009 alle im Projekt vorgesehenen Mogogo fertig gestellt sein.

In Verbindung mit dem Mogogo-Ofenprojekt steht die Mogogo-Studie (Projekt-Nr. 08.003). SUKE versucht in Zusammenarbeit mit der Stiftung «MyClimate» (Klimaschutzpartnerschaft) einen realen Nutzen aus dem Zertifikat-Handel für die Bevölkerung in Eritrea zu erreichen. Für die geplanten 2000 Mogogo-Öfen gibt es voraussichtlich 1400 Zertifikate, die dann zu einem Preis von 12 Euro pro Zertifikat an «MyClimate» verkauft werden können. Mit diesen Einnahmen sollen zusätzliche Mogogo-Öfen finanziert werden. So erzielt das Projekt einen vielfachen Nutzen: Ein Beitrag zur Gesundheit von Frauen und Kindern, der Zeitaufwand für das Sammeln von Brennholz wird gesenkt, der Verbrauch an Brennholz nimmt ab, der CO<sub>2</sub>-Ausstoss wird reduziert und durch das Treibhausgas-Kompensationsgeschäft fliesst zusätzliches Geld nach Eritrea.

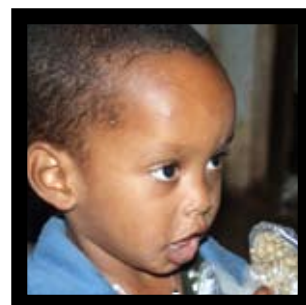
Bisher gibt es keine Studie – sondern nur Interviews – welche die tatsächlichen Einsparungen an Brennholz belegt. Dies ist aber einerseits für die Zertifizierung, andererseits für das Fund Raising von Wichtigkeit. Die Projektagentur Stauber & Schatzmann, MyClimate und SUKE möchten nun diese Studie konzipieren und dann an Vision Eritrea in Auftrag geben. Der Grossteil der Kosten wird MyClimate tragen.

## **Patenschaften**

Den ZEW- Richtlinien entsprechend führt das SUKE keine Einzelpatenschaften, sondern Kollektiv- und Projektpatenschaften. SUKE unterstützt folgende Projekte im Rahmen der Patenschaften:

- > Die Blindenschule Abraha Bahta in Asmara
- > Die Hörbehindertenschulen von Keren und Asmara
- > Abgabe von Zusatznahrung (DMK) für Schwangere, stillende Mütter und unterernährte Kleinkinder.

Die Patenschaftsspenden der SUKE-Patinnen und -Paten werden für alle drei Projekte verwendet. Die Mittel werden entsprechend den Bedürfnissen und der Höhe der verfügbaren projektgebundenen Spenden auf die drei Projekte verteilt.



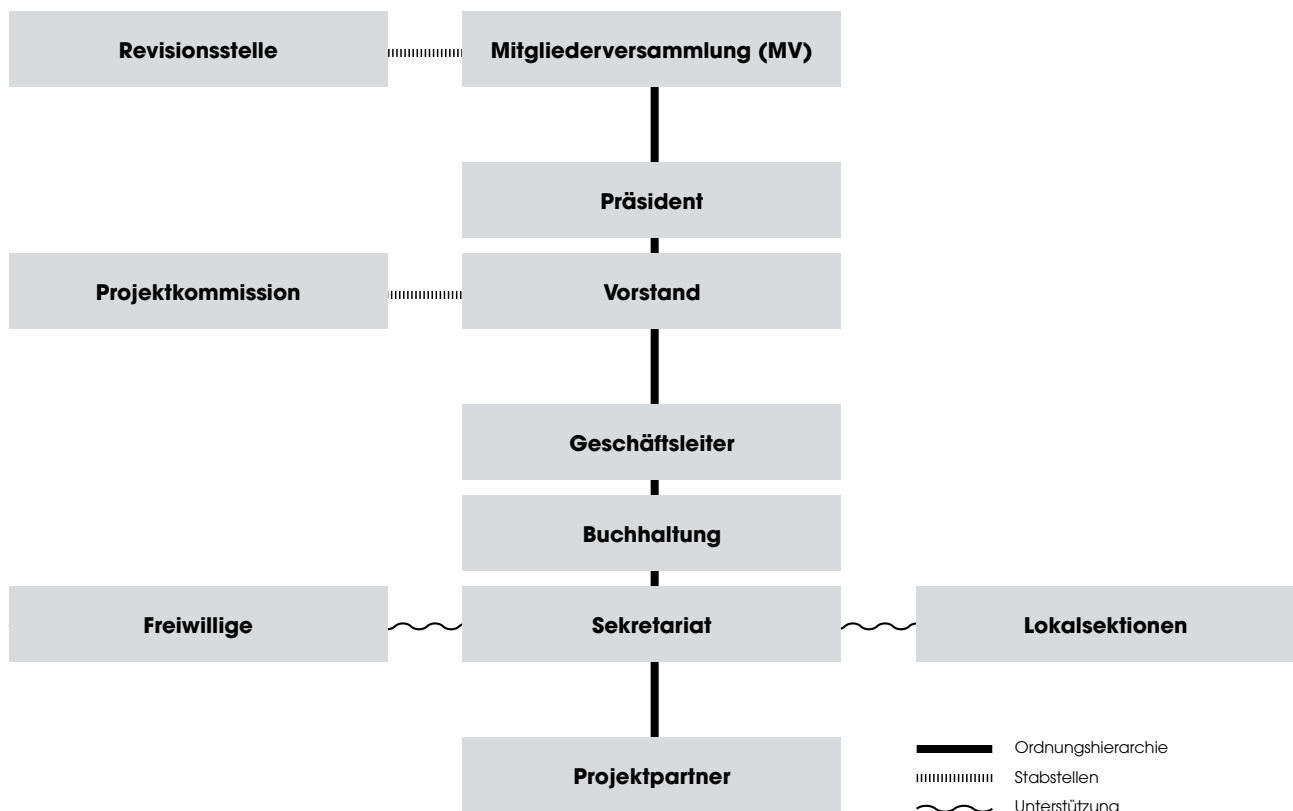
Vorstand und Projektkommission und unser Buchhalter arbeiten ehrenamtlich.

Alle Angaben Stand 31.12.08

<b>Vorstand</b>	Toni Locher, Wettingen, Präsident Alex Andreas, Zürich Albert Zuberbühler, Biel Nazareth Berhe, Zürich
<b>Projektkommission</b>	Jolanda Roth, Kilchberg Aregash Mehari Zuberbühler, Biel Verena Keller, Uitikon Kaspar Schatzmann, Zürich
<b>Sekretariat</b>	Dieter Imhof, Rüscheegg, Geschäftsführer (60%) Theo Fehr, Kilchberg, Spendenverwaltung, ehrenamtlich Jolanda Roth, Kilchberg, SpenderInnenbetreuung, ehrenamtlich
<b>Buchhaltung</b>	Alex Andreas, Zürich, ehrenamtlich
<b>Revisionsstelle</b>	Heinz Wyss, Treuhand & Steuerberatung, Baden
<b>Lokalsektionen</b>	In den folgenden Kantonen bestehen Lokalsektionen des SUKE: Aargau, Oberwallis, Basel, Bern, Genf, Luzern und Zürich.

Die Lokalsektionen unterstützen das SUKE durch Freiwilligenarbeit, insbesondere bei der Durchführung von Marktständen, der Organisation von Hilfsgüter-Containern und bei der Informationsarbeit in der Schweiz über die Lage und die Anliegen der Menschen in Eritrea.

Es handelt sich bei den Lokalsektionen nicht um rechtlich selbstständige Organisationen.



**Schweiz**

- Arbeitsgruppe Eritrea
- > Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), Bern
- > Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), Zürich
- > Kinderdorf Pestalozzi (PCF), Trogen
- > Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Bern
- > Aktion Lichtblick, Bern
- > Centre for Development & Environment, Geographisches Institut, Universität Bern
- > Medico International Schweiz, Zürich
- > Mission am Nil, Knonau
- > Caritas, Luzern
- > newTree, Bern
  
- Verein 1000 Esel für Eritrea (1000E), Basel
- Myclimate, Zürich

**Deutschland**

- Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD), Köln
- Hammer Forum (HF), Hamm
- Terra Tech (TT), Marburg

**Eritrea**

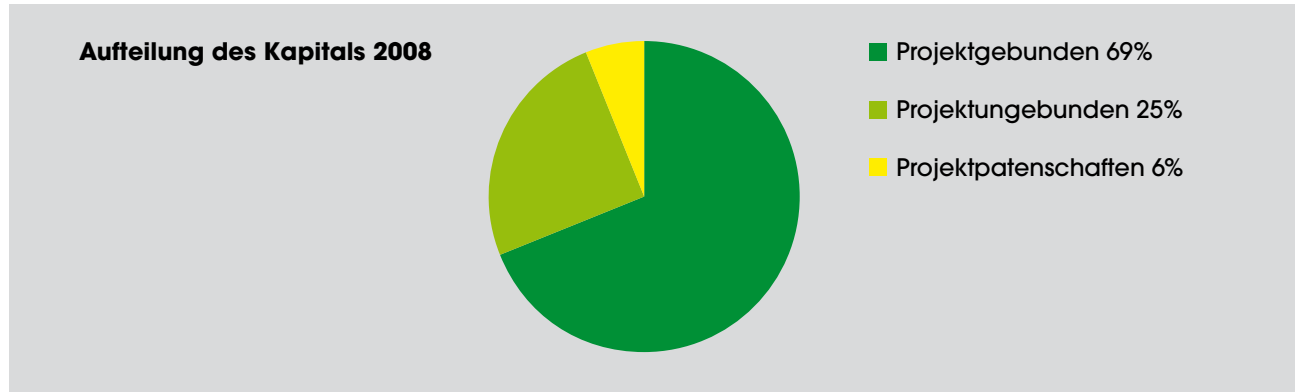
- Nichtregierungsorganisationen und private Unternehmen:
- > NGO Vision Eritrea (VE), Asmara
  - > Berak Development Association (BDA)
  - > Hydro Construction (HC), Asmara
  - > Friendship Committee Keren
- Regierungsorganisationen und Ministerien:
- > Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)
  - > National Union of Eritrean Women (NUEW)
  - > Ministry of Labour and Human Welfare (MoLHW)
  - > Ministry of Local Government (MoLG)
  - > Ministry of Health (MoH)
  - > Ministry of Education (MoE)
  - > Ministry of Energy and Mines (MoEM)
  - > Ministry of Tourism (MoT)
  - > Anseba Region Administration (ARA)
- Kirchliche Dachverbände
- > Evangelical Lutheran Church of Eritrea (ELCE)

<b>Projektübersicht</b>	Projekt	Projektname	Partner	Programmbereiche
<b>Abgeschlossene Projekte 2008</b>	03.009	Wasseraufbereitungsanlage Areza	HEKS / MoLG	Trinkwasser
	06.005	Esel-Taxi	ENWDVA	Einkommensförderung
<b>Weitergeführte Projekte 2008</b>	00.001	Abraha Bahta Blindenschule	MoE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
	03.004	Hörbehindertenschule Keren	ELCE	Bildung (Patenschaftsprojekt)
	03.011	1000 Esel für Eritrea	1000E / VE / MoLG	Einkommensförderung
	04.001	Solarkühlschrank	ÖL / MoEM	Angepasste Technologie
	04.002	Lederverarbeitungswerkstatt	ENWDVA / MoLHW	Bildung
	04.009	Wasserversorgung Berak	MoLG	Trinkwasser
	05.001	Nahrungssicherheit	EHD / VE / MoLG	Nahrungssicherheit
	06.003	Kleinkredit	ENWDVA / MoLG	Einkommensförderung
	06.004	Wasser für Begu mit H.A. Rieder	MoLG / HC	Trinkwasser
	07.001	Telepathologie	HF / MoH	Gesundheit
	07.005	TEKILO	VE/MoE	Bildung
<b>Neu eröffnete Projekte 2008</b>	06.001	Mädchenbeschneidung (FGM)	HF / VE / MoH	Gesundheit
	08.001	Mogogo-Studie	VE / MoEM / MoA	Gesundheit
	07.004	Sewra Grundschule	EHD / MoE	Bildung
<b>Neu bewilligte, aber noch nicht begonnene Projekte 2008</b>	08.002	Effata - Horticulture	ELCE	Nahrungssicherheit
	06.001	Mogogo-Studie	MyClimat	Umwelt

<b>Bilanz per 31. Dezember 2008</b> in CHF		Anhang	31.12.2008	31.12.2007
<b>Aktiven</b>	Kassen		149.75	299.70
	Postcheckkonto		399'115.86	160'166.68
	Zürcher Kantonalbank		484'832.35	613'916.55
	Verrechnungssteuerguthaben		2'982.07	3'050.00
	Büroeinrichtungen und Software		1'180.34	1'528.30
	Transitorische Aktiven		1'888.35	6'232.05
	<b>Total Aktiven</b>		<b>888'148.72</b>	<b>785'193.28</b>
<b>Passiven</b>	Transitorische Passiven		12'649.02	26'236.60
	Kapital am 1. Januar 2007		758'956.68	762'349.97
	Einnahmen-/ Ausgabenüberschuss		116'543.02	(3'393.29)
	Total Kapital 31. Dezember 2008	1	875'499.70	758'956.68
	<b>Total Passiven</b>		<b>888'148.72</b>	<b>785'193.28</b>
 <b>Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2008</b> in CHF				
<b>Aufwand</b>	Projektaufwand	2	386'227.10	668'179.00
	Hilfsgüter, Container	3	20'111.00	12'423.00
	Aufwand Standaktionen, Materialeinkauf		1'522.85	1'741.05
	Personalkosten Sekretariat	4	91'564.70	90'501.20
	Miete Sekretariat, Lager		13'800.00	13'800.00
	Büroaufwand		6'870.40	2'234.80
	Telefon, Porti, Bankspesen		4'320.20	5'793.95
	Kosten Eritrea Info		11'951.00	14'761.90
	Abschreibungen		1'168.96	3'345.31
	Eritrea-Fest 30 Jahre SUKE		0.00	19'614.65
	Übriger Aufwand	5	15'377.41	4'637.39
	<b>Total Aufwand</b>		<b>552'913.62</b>	<b>837'032.25</b>
<b>Ertrag</b>	Spenden	6	651'912.95	796'626.01
	Ertrag Standaktionen, Verkäufe	7	7'357.94	8'347.70
	Mitgliederbeiträge		1'665.00	2'330.00
	Zinsertrag	8	8'520.75	8'714.80
	Eritrea-Fest		0.00	17'150.85
	Verschiedene Einnahmen		0.00	469.60
	<b>Total Ertrag</b>	9	<b>669'456.64</b>	<b>833'638.96</b>
<b>Einnahmen-/(Ausgabenüberschuss)</b>			<b>116'543.02</b>	<b>-3'393.29</b>

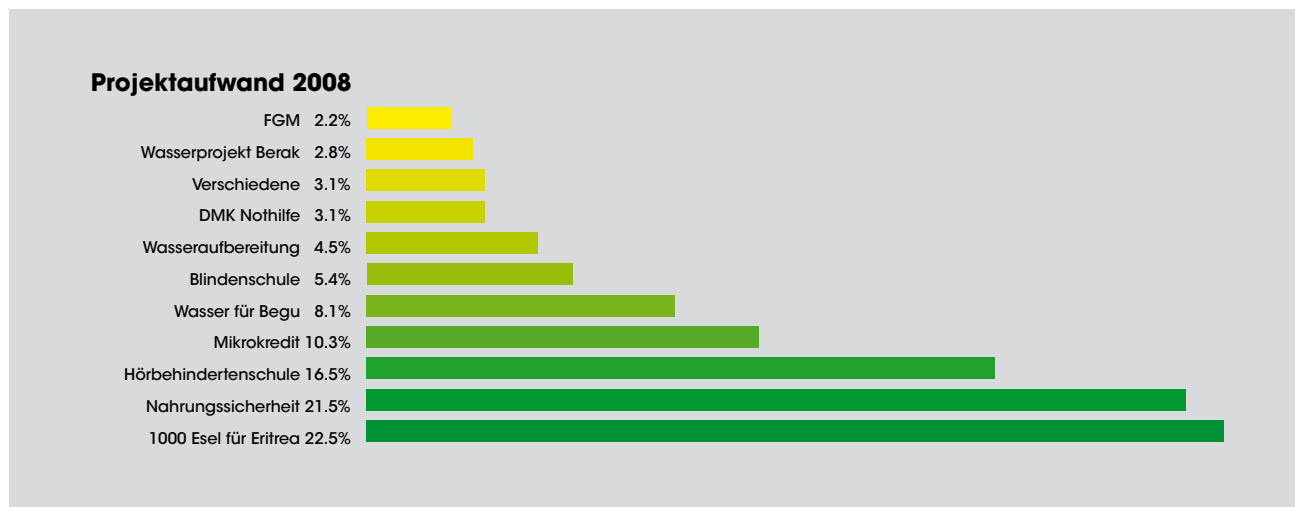
**1. Aufteilung des Kapitals (Fonds)**

	2008	2007
Projektungebunden	215'625.87	350'321.14
Projektgebunden	607'295.83	365'505.54
Projektpatenschaften	52'578.00	43'130.00



**2. Projektaufwand**

DMK-Nothilfe	12'122.11	104'517.84
1000 Esel für Eritrea	86'886.48	102'851.75
Wasser für Begu mit Hans Anton Rieder	31'234.83	95'192.24
Mikrokredit	39'786.24	93'217.60
Wasseraufbereitungsanlage Areza	17'553.41	66'235.50
Hörbehindertenschule Keren	63'623.89	64'855.59
Projekt Eseltaxi	0.00	36'515.70
Verschiedene Projekte (inkl. Entschädigung Koordinationspartner)	12'000.00	24'000.00
Sewra Schulrenovation	0.00	21'400.00
FGM	8'490.00	20'230.80
Friendship Committee of Keren	0.00	17'044.80
Blindenschule Abraha Bahta	20'929.22	10'623.35
Telemedizin	0.00	7'633.83
Solarprojekt	73.14	3'860.00
Wasserprojekt Berak	11'006.18	0.00
Nahrungssicherheit	82'521.60	0.00



Die Erträge der Patenschaften 2008 wurden nach folgendem Verteilungsschlüssel für die Patenschaftsprojekte verwendet.

Blindenschule Abraha Bahta	27%	14'353.00
Behindertenschule Keren	50%	26'103.00
DMK-Nothilfe	23%	12'122.00

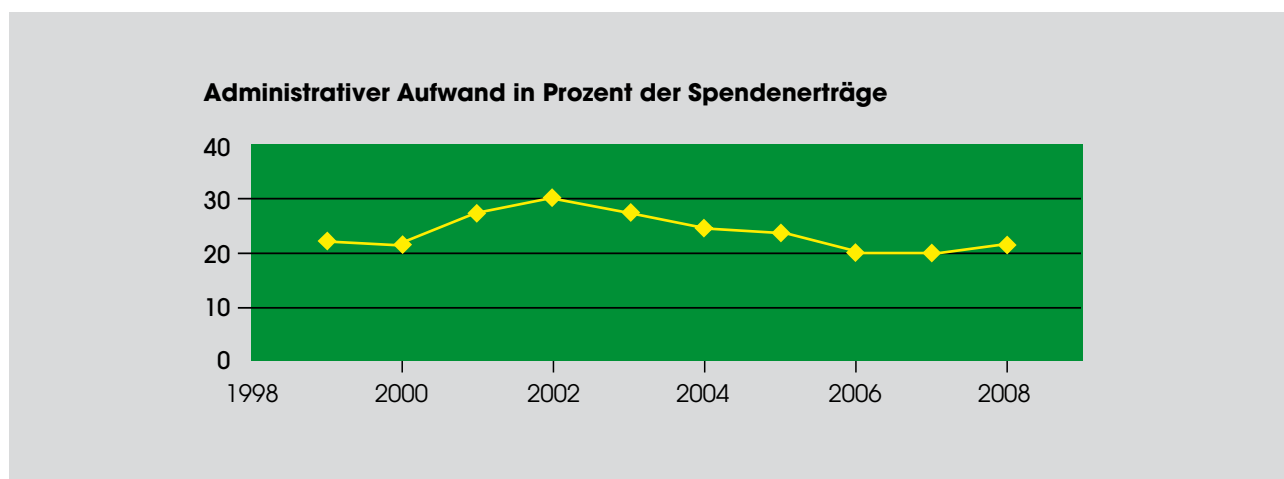
**Anteil administrativer Aufwand**

2008

2007

Nach ZEWO gibt es bis heute keine Richtlinie, ob Administrativkosten (wie Löhne, Telefon, Miete, Aufwand lokale NGO etc.) in die Projektkosten hineingerechnet werden dürfen. Dies wird von vielen NGOs praktiziert, so dass es möglich ist, die administrativen Kosten optisch sehr tief zu halten.

Für eine verbesserte Transparenz weist SUKE den administrativen Aufwand separat aus. Natürlich sind wir bestrebt, diesen Anteil so tief wie möglich zu halten.



**3. Hilfsgüter, Container**

20'111.00

12'423.00

Im Jahre 2008 wurden zwei grosse (65 m<sup>3</sup>) Container versandt, gegenüber einem grossen und einem kleinen im Jahre 2007.

**4. Personalkosten Sekretariat**

2 Teilzeitmitarbeiter (Saläre, Sozialleistungen). Die Geschäftsführung war mit 60% und das Fundraising/Sekretariat (bis Juni 2008) mit 20% besetzt.

91'564.70

90'501.20

Die Arbeit der Organe des SUKE (Vorstand, Projektkommission, Buchhaltung, Revisionsstelle) sowie vieler freiwilliger Mitglieder, Helferinnen und Helfer erfolgt ehrenamtlich.

**5. Übriger Aufwand**

Im übrigen Aufwand sind nebst Projektreisespesen auch Informationskosten (Internet, Fotos, Zeitschriften) enthalten.

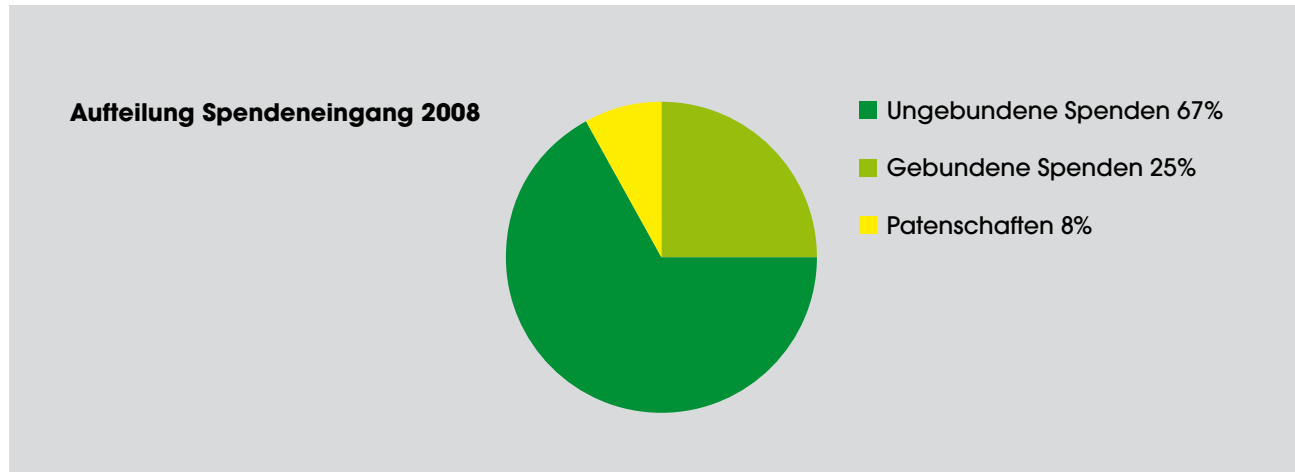
15'377.41

4'637.39

An den Projektreisen nahmen 2008 sowohl der bisherige als auch der neue Geschäftsführer teil. Infolge Einstellung der Flüge von Eritrean Airlines mussten teurere Lufthansa-Tickets benutzt werden.

**6. Spenden**

	2008	2007
Ungebundene Spenden	435'646.55	307'501.85
Gebundene Spenden	163'688.40	445'994.16
Projektpatenschaften	52'578.00	43'130.00



**7. Standaktionen, Verkäufe**

	2008	2007
Standaktionen, Verkäufe	7'357.94	8'347.70

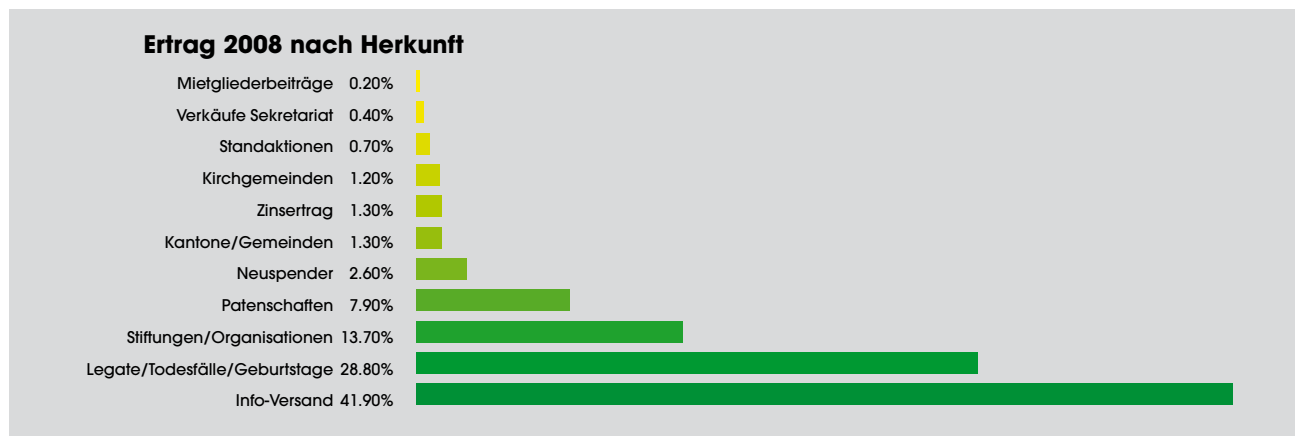
Im Jahre 2008 wurden gleichviele Aktionen wie 2007 durchgeführt.

**8. Zinsertrag**

	2008	2007
Zinsertrag	8'520.75	8'714.80

Infolge des gegen das Jahresende sinkenden Zinsniveaus blieben die Zinserträge 2008 trotz höherem Liquiditätsbestand praktisch unverändert.

**9. Ertrag nach Herkunft**





### **Aufgaben von SUKE**

1. SUKE unterstützt Entwicklungsprojekte in Eritrea, die eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung, unabhängig von ethnischer Herkunft und Religion, zum Ziel haben. Dabei wird besondere Aufmerksamkeit darauf gelegt, dass die Bevölkerung aktiv in die Identifizierung, die Durchführung und die Auswertung der Entwicklungsprojekte einbezogen ist.

*Resultate 2008: Auch im 2008 unterstützte SUKE Projekte, die in verschiedenen thematischen Bereichen angesiedelt sind. Wichtig ist dabei nicht so sehr das Thema, sondern dass die Projekte vor Ort geplant und von Eritreern und Eritreerinnen durchgeführt werden. Indem die Nutzniesser die Hauptakteure der Projektarbeit sind, wird eine hohe Verbundenheit mit den Projektzielen erreicht. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Bildungsprojekt „TEKILLO“, das in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung eine qualitativ gute Grundschulbildung aufbauen will. Da die einzelnen Schulverbesserungsprojekte von den Eltern-LehrerInnen-Vereinigungen (PTA) vorgeschlagen, geplant und durchgeführt werden, wird die Selbstständigkeit der Schulen gefördert. Zudem sind eine gut funktionierende Eltern-Lehrer-Vereinigung (PTA), die die Kapazität hat, Schulentwicklungstätigkeiten auszuführen und 15% cash und 5% in Arbeit an die Infrastrukturverbesserungen beizutragen, Voraussetzungen, um im Projekt mitzumachen.*

2. SUKE leistet bei Bedarf Nothilfe in Eritrea. Nothilfeprojekte sollen aber in der Regel mit einem Entwicklungsprojekt einhergehen, um Notsituationen auf Dauer zu lösen.

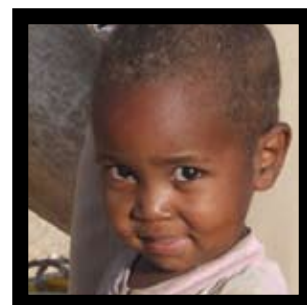
*Resultate 2008: Das DMK-Nothilfeprojekt konnte 2008 mangels Finanzierung nicht realisiert werden. Jedoch wurden zwei Projekte zur Erhöhung der Nahrungsmittelproduktion und Nahrungssicherheit in die Wege geleitet. Dadurch kann in Zukunft punktuell das Nahrungsdefizit behoben werden.*

3. SUKE informiert die Schweizer Öffentlichkeit über Ereignisse und Entwicklungen in Eritrea.

*Resultate 2008: Zwei Nummern der Eritrea-Info wurden an rund 6000 Adressaten in der Schweiz verschickt. Die Eritrea-Info enthielten Beiträge zur Entwicklungspolitik (Milleniums-Entwicklungsziele, Handel mit Klimazertifikaten und Recht auf Nahrung), Projektberichte sowie Mitteilungen zur aktuellen Lage in Eritrea. Zudem beteiligte sich SUKE am Begegnungsabend mit eritreischen Flüchtlingen in Bülach, an mehreren Veranstaltungen mit Berichten zu Eritrea sowie an Umfragen/Anfragen zu Eritrea verschiedener Zeitungen und Flüchtlingsorganisationen.*

4. SUKE setzt sich für eine Vernetzung und Koordination unter den Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Eritrea ein, um Synergien zu nutzen und eine höchstmögliche Wirkung zu erzielen.

*Resultate 2008: Auch 2008 koordinierte SUKE die Arbeitsgruppe der schweizerischen Hilfswerke. Wie üblich wurden zwei Treffen geplant. Wegen der regen Reisetätigkeit der Arbeitsgruppenmitglieder musste das zweite Treffen aufs 2009 verschoben werden. Die Treffen der Arbeitsgruppe dienen vorab dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und humanitären Lage in Eritrea. Auch 2008 konnte die Zusammenarbeit mit der Eritrea Hilfe Deutschland (EHD), Terra Tech (TT) und dem Hammer Forum (HF) vertieft werden. Die Zusammenarbeit umfasst neben der gemeinsamen Projektfinanzierung immer mehr auch inhaltlich-methodische Aspekte und einen Austausch zu der aktuellen politischen, wirtschaftlichen und humanitären Lage.*





Treuhand & Steuerberatungen

Mellingenstrasse 1  
Neustadthof  
5400 Baden  
hw@heinzwyss-treuhand.ch  
Tel. 056 200 25 75  
Fax 056 221 17 82  
MWST-Nr. 252 300

An die  
Mitgliederversammlung des  
Schweizerischen Unterstützungs-  
komitees für Eritrea  
5430 **Wettingen**

5400 Baden, 05. Juni 2009 / 5

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an die  
Mitgliederversammlung des Schweiz. Unterstützungskomitees für Eritrea**

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Schweizerischen Unterstützungskomitees für Eritrea, 5430 Wettingen für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat / Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten (bzw. der Stiftungsurkunde).

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Reingewinn von **Fr. 116'543.02** zu genehmigen. Nach der Verbuchung des Reingewinnes beträgt das Kapital per 31. Dezember 2007, **Fr. 875'499.70**. Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Mit freundlichen Grüssen

Heinz Wyss  
Treuhand & Steuerberatungen

**Dank** Herzlichen Dank unseren Partnerinnen und Partnern in der Schweiz und in Eritrea, allen Einzelnen und den Institutionen, die das SUKE finanziell mittragen, allen Mitarbeitenden und allen Freiwilligen, die sich im Jahr 2008 geschätzte 1'200 Stunden unentgeltlich für das SUKE eingesetzt haben.

**Impressum** Redaktion Dieter Imhof und Toni Locher  
Rechnung Alex Andreas  
Gestaltung Franz Moser

**Adresse** SUKE  
Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea  
Schwyzerstr. 12  
5430 Wettingen

Telefon +41 56 427 20 40  
Fax +41 56 427 10 13

E-Mail [info@suke.ch](mailto:info@suke.ch)  
Internet [www.suke.ch](http://www.suke.ch)

Postkonto 84-8486-5

